

## Meine Woche im agriPrakti vom 18. bis 23. September 2017

### Das bin ich:

Ich heisse Melissa Wicky und werde im Januar 16 Jahre alt. Mit meinem Zwillingsbruder und meinen Eltern wohne ich in Oberägeri, Zug. Mein agriPrakti absolviere ich bei der Familie Zemp in Ebnet (Entlebuch), im Kanton Luzern. Zu meiner agriPrakti-Familie gehören meine Ausbilderin Corinne, ihr Mann Martin und die vier Kinder Elias (10), Salome (8), Jasmin (5) und Christian (3). In dem Haus wohnen ebenfalls die Eltern von Martin, Klara und Franz. Ausserdem hilft Katalin, eine Praktikantin aus Rumänien, jeweils im Sommer auf dem Betrieb mit.



Auf dem Betrieb wird Schintbühl Glace hergestellt, wo ich ab und zu einen Kunden bedienen darf. Nach diesem Zwischenjahr werde ich eine 3-jährige Lehre als Konditor-Confiseur absolvieren. Hier ein kleiner Einblick in meine Woche.

### Montag, 18. September 2017

Mein Arbeitstag startet um 7.30 Uhr. Als allererstes mache ich den Morgenkehr, das heisst lüften und betten bei den Kindern, im oberen Stock. Dann räume ich den Geschirrspüler aus, wenn nötig, mache Tee, schneide Brot und erwärme die Milch sobald Martin, ca. um 8.00 Uhr, vom Stall kommt. Danach frühstücke ich mit Corinne, Martin und Christian. Die Grösseren essen früher, um rechtzeitig in der Schule zu sein. Wenn die Küche wieder sauber ist, gehe ich meine Zähne putzen und bette bei mir ebenfalls.

Montag ist Waschtag, also sortiere ich die Wäsche und lasse die erste Maschine schon an. Das was trocken ist, falte ich zusammen und versorge es anschliessend gleich. Zwischendurch mache ich immer wieder mal einen Wäschegang und hänge die Wäsche drinnen an die Leine, da ich mir nicht sicher bin, ob es anfängt zu regnen. Danach ziehe ich das Bett an für das Schnuppermädchen, das Morgen kommt. Weil es momentan noch nicht regnet, gehe ich die Goldmelissen, Himbeeren, Tomaten und Zucchini abnehmen. Dann räume ich den Geschirrspüler aus und tische dabei für das Mittagessen. Es gibt Kotelets, so kann ich Kurzbraten üben, Kartoffeln aus dem Ofen und gedämpfte Tomaten.



zusammengefaltete Wäsche

Sobald Katalin und ich fertig sind mit der Küche aufräumen, darf ich in die Mittagspause.

Nach einer Stunde Pause geht es weiter und ich darf einen Gleichschwer-Kuchen mit Früchten backen. Gleichschwer, weil es gleich viel Butter, Zucker und Mehl braucht. Währenddem der Kuchen im Ofen ist, mache ich ein Birchermüesli für das Znacht. Das essen wir übrigens auf der Alp Äner Stäfeli. Vor dem Znacht bringt mir Elias aber noch bei, wie man Geissen melkt. Danach, wieder zu Hause angekommen, lese ich den zwei Grossen ein Diktat vor, das sie morgen in der Schule können müssen.

### Dienstag, 19. September 2017

Mein Tag beginnt heute um 7.30 Uhr. Ich mache wieder den Morgenkehr und meine täglichen «Ämtli». Nach dem Frühstück sammle ich die trockene Wäsche von gestern ein, falte sie zusammen und verteile sie hinterher gleich. Dann stelle ich eine neue Flasche Salatsauce her. Da kommt Maggikraut rein, also hole ich es vom Garten und weil ich schon mal dort bin, ebenfalls einen Salat für den Mittag. Als Hauptgang gibt es Riz Casimir mit Obst, gedämpfte Karotten und Mangold. Ich darf die Currysauce nach Rezept vom TipTopf machen. Nach dem Mittagessen räumen Katalin, das Schnuppermädchen Christine und ich die Küche auf.



Goldmelissen

Nachdem ich eine Stunde Mittagspause hatte, zeige ich Christine, wie man Zeitungen bündelt. Danach lese ich wieder die Goldmelissen und Himbeeren ab. Corinne zeigt mir anschliessend, wie ich bei dem Tomatenstrauch die Blätter abschneiden muss, damit die Tomaten so schnell wie möglich reif werden und nicht erfrieren. Um 16.00 - 16.30 Uhr gibt es bei uns immer Zabig. Ich stelle das Mocca Joghurt, Müesli und den Lebkuchen, den Christin gemacht hat, auf den Tisch. Kaum fertig, helfe ich Salome und Elias bei den Hausaufgaben. Danach spielt mir Salome etwas auf der Querflöte vor und ich klatsche ihr den Takt. Schon bald ist es wieder Zeit und ich bereite das Abendessen vor. Ich erwärme die Resten im Steamer und tische auf, wobei mir die Kinder helfen. Wie üblich räume ich die Küche auf und kann Feierabend machen.

### **Mittwoch, 20. September 2017**

Heute muss ich besonders früh aufstehen, da ich die Schule in Sursee besuche. Ich fahre mit dem Töffli vom Betrieb zum Entlebucher Bahnhof. Dort fährt mein Zug nach Luzern um 6:35. In Luzern treffe ich zwei Schulkolleginnen, mit denen ich weiter nach Sursee fahre. Den Schultag startet Frau Rettig mit einem Quiz, dann haben wir Mathe und Deutsch, wo wir ein Diktat schreiben und das Aufsetzen eines Geschäftsbriefes lernen. Diese Woche haben wir Ateliertage. Deshalb werden wir nicht wie gewohnt bekocht, sondern kriegen Geld, um selber Essen zu besorgen. Meine Gruppe geht mit dem Bus zu McDonalds und wieder zurück. Nach dem zweistündigen Mittag beschäftigen wir uns mit Versicherungen, was zum Fach Allgemeinbildung gehört. Ein Versicherungsberater hält uns einen informativen Vortrag darüber. Um 17.00 Uhr ist die Schule zu Ende und ich fahre mit dem Zug wieder zurück in den Betrieb, wo ich noch etwas zu Abend esse.

### **Donnerstag, 21. September 2017**

Wie gewohnt starte ich heute um 7.30 Uhr mit dem Morgenkehr und mache meine Ämtli. Nach dem Zähneputzen hilft mir das Schnuppermädchen Christine beim Äpfel zubereiten für das Apfelmus. Danach mache ich schnellstmöglich panierte Plätzli, damit ich mein Töffli rechtzeitig zum Mech bringen kann. Leider fährt es seit heute nicht mehr. Zum Glück konnte mich aber Franz mit dem Jeep zur Werkstatt bringen. Er muss dann weiter und Martin nimmt mich wieder zurück zum Betrieb. Dort helfe ich beim Tischen und die panierten Plätzli kurzbraten. Dazu gibt es Blumenkohl und Kartoffelscheiben mit Käse überbacken. Wie üblich räume ich die Küche auf und mache eine Stunde Mittag.

Danach hänge ich die saubere Arbeitskleidung auf und gehe mit Christine in den Garten. Wir machen den Boden bereit, um später darauf Zwiebeln setzen zu können. Nächsten Sommer werden wir diese ernten können. Anschliessend falten wir die trockene Wäsche draussen zusammen, da es so schönes Wetter ist. Zwischendurch durfte ich einer freundlichen Kundin Glace verkaufen. Das macht mir immer sehr Spass:)

Circa um 16.00 Uhr essen wir Zabig. Es gibt Fruchtsalat und je ein Kübeli Schintbühl Glace. Als ich wieder alles weggeräumt habe, zeigt mir Corinne, wie ich die Zwiebeln setzen muss. Jasmin hilft mir dabei. Bevor wir Abendessen, verteile ich ausserdem noch die Wäsche. Sobald die Küche fertig aufgeräumt ist, kann ich in den Feierabend.



aufgehängte Wäsche

### **Freitag, 22. September 2017**

7.30 Uhr: Ich mache den Morgenkehr und meine Ämtli wie Tee vorbereiten, Brot schneiden und die Milch erwärmen. Dann frühstücken wir und ich räume auf.

Freitag ist jeweils der Putztag auf dem Betrieb. Das heisst, ich fange damit an, sobald ich fertig bin mit Zähneputzen, den obersten Stock zu staubsaugen. Dann wische ich mit dem Besen das Treppenhaus von oben bis unten. Schon ist 11.00 Uhr und ich bereite die sogenannten Arbeiter Cordonbleu vor. Das sind knapp aufgeschnittene Cervelats, wo man ein Stück Käse dazwischenlegt, mit zwei Tranchen Speck umwickelt und mit zwei Zahnstochern befestigt. Dann auf ein Blech und ab in den Ofen. Dazu gibt es erwärmter Spätzligratin und wie gewohnt Salat.



Arbeiter Cordon-bleu

Ich räume die Küche auf und gehe in meine eine stündige Mittagspause.

Am Nachmittag starte ich mit den beiden Bädern und putze diese, das Erdgeschoss staubsaugen, danach das oberste Stockwerk nass aufnehmen, sowie das Treppenhaus. Zwischendrin, wenn alle Kinder zu Hause sind, gibt es Zabig, das ich auftische und wieder verräume. Normalerweise dürfte ich jetzt um 17.00 Uhr ins Wochenende gehen, aber da morgen die Alpbefahrt in Schüpfheim stattfindet, bleibe ich noch.

Es geht weiter mit dem Erdgeschoss, das ich aufnehme. Nachdem ich fertig bin mit dem 3. Stock staubsaugen, bereite ich um 19.00 Uhr das Abendessen vor. Wenn ich fertig bin mit Küche aufräumen, darf ich in den Feierabend.

### Samstag, 23. September 2017

Heute ist die Alpbefahrt in Schüpfheim und ich helfe Erika, die Schalen bei unserem Glacewagen einzuräumen und eine Vitrine vorbeizubringen. Damit ich pünktlich um 7.30 Uhr in der Garage bin, esse ich um 6.45 Uhr das Morgenessen mit Katalin, da sie auch um die gleiche Zeit bereit sein muss. Zuerst räumen wir alle Kisten mit Glace-Schalen in das Auto ein, sowie die eine Tischvitrine. Dann fahren wir nach Schüpfheim, wo der Glacewagen schon an seinem Platz steht. Ich darf die vollen Schalen geordnet in die Kühltruhe stellen. Himbeere auf Himbeere und Stracciatella auf Stracciatella. Anschliessend liefern wir eine «Kübeltruhe» ab und bringen die Tischvitrine vorbei. Erika erklärt kurz, wie man die Vitrine bedient und wir fahren zurück Richtung Ebnet. Dort habe ich eine halbe Stunde Zeit, um mich bereit für den Alpbzug zu machen. Die zwei Glace Frauen, die heute in Schüpfheim Glace verkaufen werden, sind so nett und nehmen mich mit nach Schüpfheim. Ich helfe kurz die Servietten, Löffeli, Cornets usw. bereitzustellen und danach sichere ich mir einen Platz in der ersten Reihe, damit ich so nah wie möglich beim Geschehen bin. Es sind über 12'000 Leute gekommen, die, den Alpbzug miterleben möchten. Für mich ist es das erste Mal, dass ich bei der Alpbefahrt in Schüpfheim dabei sein, bzw. zusehen kann. Dicht vor mir laufen ganz viele schön geschmückte Kühe und auch Ziegen durch. Das ist ein sehr eindrucksvolles Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen werde.

Nach dem Mittag, bin ich direkt in Schüpfheim auf den Zug Richtung Luzern und nach Hause.



*Elias mit einer Ziege*



*Eine schön geschmückte Kuh*

Melissa Wicky, 24. September 2017